

William Shakespeare

E Sommernachtstraum

Adaption: Gisela Widmer



Regie und Inszenierung:

Alfred Berger, Jenins

Chor:

Baseli Werth

Musik:

Dieter Gröflin & Stefan Schneider

Spieldaten:

Zwischen 5. bis 27. August 2011,

um 20.30 Uhr in Jenins

Theatergruppe
Jenins

Wissenswertes rund um «E Sommernachtstraum»

Spieldaten

August 05./06, 10./11./12./13., 16./17./18./19./20.,
23./24., 26./27. Ersatzspieltage: 07., 15., 21., 25.

Spielbeginn

20.30 Uhr, ca. 100 Minuten (keine Pause)

Tribüne

Gedeckte Tribüne, ab Parkplatz ca. 5 Minuten

Wetterregelung

Bei leichtem Regen wird gespielt. Infos
via Wettertelefon 1600 ab 17 Uhr. Muss die
Vorstellung vor dem 5. Bild abgebrochen, oder
verschoben werden, so haben die gebuchten
Billette am Ersatzspieltag platzgenaue Gültigkeit.
Gebuchte Billette werden weder umgetauscht
noch zurückerstattet.

Vorverkauf

Reservationen unter www.tg-jenins.ch,
Bearbeitungsgebühr pro Bestellung 5 Franken

Eintrittspreise

Erwachsene: 40 Franken

Kinder/Jugendliche bis 16 Jahren: 20 Franken

Weitere Infos

www.tg-jenins.ch oder Telefon 081 302 38 84

Festwirtschaft

Vor und nach der Aufführung ist die Festwirtschaft
im Festzelt geöffnet.

(Ab 18 Uhr, warme Küche ab 18.30 Uhr)



**Graubündner
Kantonalbank**

Organisationskomitee

Präsident: Hans Jakob Hunger

Künstlerische Leitung: Alfred Berger

Finanzen: Helene Berger

Sekretariat/Sponsoren: Cornelia Fintschin

Sponsoring/Chor: Basel Werth

Werbung/Medien: Marco Schnell

Bau/Infrastruktur: This Störi

Festwirtschaft: Marianne Vogt

Personal: Chrisiana Schnell

Inszenierung

Regie/Inszenierung: Alfred Berger

Chor: Baseli Werth

Musik: Dieter Gröflin und Stefan Schneider

Abendkasse: Helene Berger, Erika Lampert,
Dieter Tschappu

Sujet für Plakat/Programm

Peter Leisinger



Für die Kreation des Sommernachts-Logos konnte mit Peter Leisinger aus Malans auch diesmal ein bekannter Künstler gewonnen werden. Das Motiv sei ihm eigentlich sofort klar gewesen, erklärte er auf Anfrage. «Eine der bekanntesten Szenen im Sommernachtstraum ist jene, wo die hübsche Prinzessin den Esel küsst.» So ist die eselküssende Prinzessin auf allen Plakaten und Flyern zu sehen.

SWISSLOS



**KULTURFÖRDERUNG
KANTON GRAUBÜNDEN**

Herzlich Willkommen in Jenins



Erneut wird im Sommer 2011 in Jenins gross aufgespielt.

Mit Curdin de Sass 1991, Mutter Courage 1994, Popanzi 1997 und die Schwarze Spinne 2004 gingen unvergessliche Theateraufführungen über die Freilichtbühne Jenins. Unvergesslich bei Mitwirkenden und Besuchern. Unvergesslich, weil alle Inszenierungen von A bis Z authentisch daher kamen. Es waren Idealisten, die ihre Freizeit investierten, es waren Laienschauspieler, die das Beste aus sich herausholten, es waren die Dorfvereine, die gemeinsam die Aufführungen mit Spiel, Gesang und Arbeitskraft unterstützen und es war auch die Gemeinde, die ideale Rahmenbedingungen dazu bot. Natürlich alles immer unter der Hauptverantwortung vom Regisseur Alfred Berger.

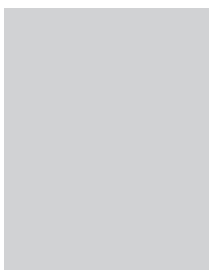
Mit «Ein Sommernachtstraum» soll es im August 2011 nicht anders werden. Wir sind davon überzeugt, möchten Sie alle dazu herzlich einladen und wünschen ein schönes, verzauberndes Spiel in freier Natur, einen unvergesslichen Theaterabend in Jenins.

Allen, die irgendwie am «Spiel» mitwirken und es auch ermöglichen, im Namen der Behörde und der Bevölkerung ein herzliches Dankeschön.

Baseli Werth
Gemeindepresident

MIGROS
kulturprozent

Grusswort OK-Präsidenten



*Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Theaterfreunde*

Es freut mich ausserordentlich, Sie auf dem «Erlendboden» in Jenins zu unserer 69. Produktion und gleichzeitig zu unserem 6. Freilichtspiel zu begrüssen

«Ein Sommernachtstraum» von William Shakespeare. Aber keine Angst, es sterben keine Menschen in diesem Stück. Es ist ein Traum. Ein Traum von einem Stück. Ein Traum für uns, Ihnen Weltliteratur, wenn auch nicht auf die Bühne so doch aufs Gras zu bringen. Ein Traum für jede Spielerin, jeden Spieler, jede Helferin und jeden Helfer an einer solchen Produktion dabei zu sein. Damit wir diesen Traum gemeinsam träumen können, wurden über 90 Stunden geprobt; es wurden über 100 Kostüme genäht, viel Holz verbaut und alle Vereine des Dorfes für den Aufbau der Tribüne und der Bühne gebraucht.

Ich hoffe, dass es auch für Sie zu einem Traum wird, den Sie noch lange träumen können. Lassen Sie sich entführen in die Welt des antiken Griechenlands (wo die Finanzen noch in Ordnung waren), die Welten der Feen, der Geister und der Magie der Liebe. Erwachen Sie nicht zu früh. Es lohnt sich.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen, gute Gedanken und einen unvergesslichen Abend! Auf ein nächstes Mal in Jenins.

Hans Jakob Hunger
OK-Präsident





Worum es geht



Aufbruch herrscht im Wald in der Nähe Athens, im Reich der Feen und Naturgeister. Eifersucht hat das Herrscherpaar entzweit und der mutwillige Kobold Puck, vom Elfenkönig Oberon beauftragt, die Gemahlin zu bestrafen, treibt sein Unwesen. Mit einem Zaubersaft aus einer Blume wirbelt der Puck zwei jungen Liebespaare gehörig durcheinander, verpasst dem derben, biederem Handwerker Zettel, der im Wald mit seinen Kollegen ein Theaterspiel einstudiert, einen Eselkopf und lässt die Elfenkönigin Titania sich in diese Urgestalt verlieben. Liebende, Feen, Geister und Handwerker, alle und alles quirlen in buntem Spiel darunter und drüber, bis der Morgen sich ankündigt und den Spuk der Nacht verscheucht.

William Shakespeares Komödie ist ein faszinierendes, drastisches Verwirrspiel und die Liebe, welches Elementargeister wachruft und sie ihren dämonischen Einfluss auf die Menschen austoben lässt. Hofgesellschaft, klassische Liebespaare, märchenhafte Feenwelt und einfache Handwerker verschränken sich zu einem Spiel um Illusionen und Realität, um Phantasie und Rationalität.

Ein Sommernachtstraum ist eines der am meistgespielten Shakespeare-Stücke und verspricht einen wunderbaren abgründig komischen Theaterabend, erfüllt von Musik, Lieder und Poesie, wie die Launen eines Traumes.

Alfred Berger
Regisseur



Die Chöre



Männerchor:

Jan Ammann
Rolf Bless
Fredy Bollinger
Ruedi Eberhard
Heinrich Göldi
Hans Walter Goll
Christian Hertner
Christian Jenny
Markus Joos
Leonhard Lampert
Stefan Lechmann
Thomas Mietzsch
Roland Müller
Andres Obrecht
Christian Obrecht
Andreas Parpan
Oliver Pernet
Conrad Ruof
Valerian Schaniel
Jakob Senti
Norbert Sieber
Marcel Wüest
Hans Zimmermann

Frauenchor:

Anna Bantli
Elsbeth Bless
Rita Bucher
Martina Burri
Veronica Camastral
France de Mestral
Agnes Gartner
Helga Goll
Brigitte Lampert
Heidi Lori
Susanne Müller
Elsbeth Obrecht
Ursula Ris
Sonja Rutz
Silvana Rutz
Marlies Schneider
Elsbeth Störi
Kathrina Thurnheer

REPOWER

Die Theatergruppe Jenins

Die Tradition Theater zu spielen wird vom Männerchor Jenins, wie auch von der Knabenschaft Jenins seit jeher gepflegt.

1987 haben sich einige theaterbegeisterte Menschen zusammengesetzt und beschlossen diese Tradition fortzusetzen. Bald wurde das erste Stück unter dem Namen «Theatergruppe Jenins» auf die Bühne gebracht. Zudem wurden etliche Produktionen zusammen mit dem Männerchor Jenins realisiert. Bis heute haben wir 68 Stücke aufgeführt, wobei die verschiedensten Stilrichtungen angesprochen wurden.

Als Spielorte benutzten wir nebst der Bühne auch Kirche, Strasse, Weinberg, Feld, Wald und verschiedene Hotels.

Neben vielen Klassikern haben wir uns auch an ganz «verrückte» Produktionen herangewagt. Letzten Sommer gelang uns die erste Filmproduktion.

Hier eine Auswahl aus den 68 Produktionen der Theatergruppe Jenins:

Stücke unter dem freien Himmel:

- 2010 Fünf Märchen, eine Geschichte
- 2010 Noir Pinot Film
- 2009 Die letzte Walserin von Calfeisen
- 2008 Der Zauberpinsel
- 2006 Em Schmuggler sini Frau
- 2004 Die schwarze Spinne
- 2003 Graubünden 200-Jahr Feier
- 2001 Zwei komische Vögel
- 2000 Schnarchen Steine nachts
- 2000 Mein Pferd
- 1997 Popanzi
- 1994 Mutter Courage
- 1992 Dolchstoss-Legende
- 1991 Curdin de Sass





Darstellerinnen und Darsteller

- Ernst Gredig:** Theseus, Herzog von Athen
Nadia Good: Hippolyta, Königin der Amazonen
Ursula Stieger: Hippolyta, Königin der Amazonen
Werner Rhiner: Egeus, Vater von Hermia
Patrizia Länzlinger: Hermia, verliebt in Lysander
Simon Suter: Demetrius, Liebhaber der Hermia
Ivo Schneider: Lysander, Liebhaber der Hermia
Elena Maron: Helena, verliebt in Demetrius
Ruedi Haltiner: Zeremonienmeister vom Herzog
Köbi Hassler: Squnez, der Zimmermann
Marcel Gloor: Zettel, der Weber
Philipp Affentranger: Flaut, der Bälgeflicker
Walter Brunett: Schlucker, der Schneider
Hansueli Suter: Schnauz, der Kesselflicker
Beni Bantli: Schnock, der Schreiner
Hansjakob Hunger: Oberon, König der Elfen
Regina Länzlinger: Titania, Königin der Elfen
Eliane Barth: Puck
Helene Berger: Bohnenblüte, eine Elfe
Claudia Leuzinger: Spinnweb, eine Elfe
Christiana Schnell: Spinnweb, eine Elfe
Madeleine Mangold: Senfsamen, eine Elfe
Bettina Bantli: Dienstmädchen
Norwin Bley: Page
Dieter Tschappu: Dionysos
Claudio Gloor oder Oliver Rutz: Eros
Marius Schneider: Inder Knabe
Rea Tschappu oder Selina Tschappu:
Göttin Artemis mit Samira
Riccarda Frei oder Patrizia Pausewang: Hexen



Im Hintergrund tätig

Abendkasse

Helene Berger, Erika Lampert, Dieter Tschappu

Beleuchtung

Pierre-Yves Kalbfuss

Bühnenbau

Philipp Affentranger, Walter Brunett,
Marcel Gloor, Hansueli Suter

Festwirtschaft

Erika Bärtsch, Marianne Vogt

Kopfschmuck für Waldgeister

Elsbeth Bless, Christina Wüest

Kostüm

Alice Bäder, Helene Berger, Claudia Caprez, Elisabeth
Gadient, Regina Länzlinger, Astrid Tschappu

Maske

Katia Butz, Margeth Florin, Martina Gloor,
Sonja Lampert, Karin Maron, Marina Riedl,
Gin Rothenbereger

Requisiten

Helene Berger, Tilly Senften, Franziska Lardon mit
den Kindergärtner

Ton

Hansruedi Schumacher



William Shakespeare

William Shakespeare, getauft am 26. April 1564 in Stratford-upon-Avon, gestorben am 23. April 1616, war ein englischer Dramatiker, Lyriker und Schauspieler. Er gehört zu den bedeutendsten und am meisten aufgeführten und verfilmten Dramatikern der Weltliteratur. Er schrieb etwa 38 Dramen und Verdichtungen, darunter eine Sammlung mit Sonetten.

Sein genaues Geburtsdatum ist nicht überliefert. Er wurde laut Kirchenregister am 26. April 1564 in Stratford getauft. Seit dem 18. Jahrhundert wird der 23. April oft als sein Geburtstag genannt, doch diese Angabe ist nicht gesichert und geht vermutlich darauf zurück, weil Shakespeare am 23. April des Jahres 1616 verstorben ist.

Seine Eltern waren John Shakespeare und Mary Arden; seine Mutter entstammte einer wohlhabenden Familie. Wahrscheinlich hat er die Lateinschule besucht und dort Unterricht in Latein, Griechisch, Morallehre und Dichtkunst erhalten. Im Alter von 18 Jahren heiratete er die 8 Jahre ältere Bauerntochter Anne Hathaway. Etwa sechs Monate nach der Eheschliessung wurde seine Tochter Susanna geboren (Taufeintrag 26. Mai 1583). Zwei Jahre später kamen Zwillinge, der Sohn Hamnet und die Tochter Judith zur Welt (Taufeintrag 2. Februar 1585). Hamnet starb 1596 im Alter von nur 11 Jahren, Todesursache unbekannt.

Über die etwa acht Jahren 1584 bis 1592, die in der Shakespeare-Forschung als «verlorene Jahre» bezeichnet werden, ist wenig bekannt.

Das erste schriftliche Dokument, stammt von dem Dichter Robert Green, der ihn 1592 in einer Schmäschrift als Emporkömmling diffamiert: «denn es gibt eine emporgekommene Krähe, fein herausgeputzt mit unseren Federn, die mit Tigerherz, in einem Schauspielergewand versteckt, meint, Blankverse ausschütten zu können wie die

SÜDOSTSCHWEIZ
MEDIEN



Besten von euch; und als absoluter Hans-Dampf-in-allen-Gassen kommt er sich als der einzige Theater-Erschütterer im Land vor». Dieses Dokument wurde nach dem Tode Greens veröffentlicht, und der Herausgeber fügte gleich eine Entschuldigung bei, woraus man schliessen kann, dass Shakespeare bereits bekannt und sogar populär war und einflussreiche Gönner hatte.

Stückeschreiber und Schauspieler, Dichter und Geschäftsmann sowie Mitbesitzer des Londoner Globe Theatre.

Shakespeare starb im Alter von 52 Jahren im Jahre 1616 in Stratford. Auf der Steinplatte, die sein Grab markiert, steht folgende Inschrift:

Guter Freund, im Namen Jesu grabe nicht den Staub auf, der hier eingeschlossen ist. Gesegnet sei derjenige, der diese Steine achtet, und verflucht der, meine Gebeine bewegt.

Quelle: wikipedia/william shakespeare



Interview mit Dieter Gröflin

*Wie entsteht die Musik zum Freilichtspiel
«En Sommernachtstraum»?*

Die Musik entsteht auf verschiedenen Ebenen:

- Auseinandersetzung mit dem Textheft
- Intensive Auseinandersetzungen mit dem Regisseur (Alfred Berger) über die einzelnen Szenen
- Sind es leichte, beschwingte, spannungsgeladene oder schwere Szenen?
- Wie können die einzelnen Szenen musikalisch umgesetzt werden?
- Umsetzungen mit dem musikalischen Partner (Stefan Schneider) besprechen und ausprobieren.
- Anwesenheit bei den Proben.

Die Musik zu diesem Stück soll wachsen wie ein Baum. Zuerst kommt der Stamm, dann die gröberen und am Schluss die feinen Äste. Es soll eine eigenständig komponierte Musik zu diesem Stück entstehen.

Welche Rolle wird die Musik spielen?

Sie soll ein Teil des Ganzen sein. Sie kann Führung übernehmen ohne dominierend zu sein. Die Schauspieler spielen die Hauptrolle. Die Musik soll die Szenenbilder klar hervorheben und begleiten (Dynamik, Ruhe, etc.) Letztendlich Klarheit schaffen.

Wie sieht die Instrumentalisierung aus?

Es stehen ca. 12 Instrumente zur Verfügung. Welche letztendlich eingesetzt werden ist noch unklar. Einige Beispiele: Querflöte, Djiridou, Sansula, Indianerflöte, etc. Je mehr wir uns mit einzelnen Szenen auseinandersetzen, desto klarer wird die Instrumentalisierung.

In welcher Sparte wird die Musik anzusiedeln sein?

Es soll ein rundes Paket entstehen in dem sowohl Klassik, Rockopera als auch Musical Platz haben soll.

Interview

Marcel Gloor



helvetia



Herzlichen Dank

Wir bedanken uns bei:

Binding Stiftung, Schaan

Boner Stiftung, Zollikon

Cedes AG, Landquart

Delta Möbel, Haag

Do it, Chur

Ehmann Stiftung, Savognin

EMS Chemie AG, Domat-Ems

Gasser Baumaterialien, Chur

Graubündner Kantonalbank, Landquart

Helvetia Versicherungen, Chur

Kulturförderung Graubünden, Chur

Lions Club Bündner Herrschaft, Maienfeld

Migros Kulturprozent, Gossau

Politische Gemeinde Jenins, Jenins

Radio Grischa

Raiffeisenbank Bündner Rheintal, Landquart

Repower, Klosters

Stiftung Dr. M. O. Winterhalter, Chur

Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Chur

Stiftung Jacques Bischofberger, Chur

Stiftung Lilla von Salis, Jenins

Stiftung Tino Walz, Zuoz

Südostschweiz Medien

Thöny Mode AG, Landquart

Toneatti AG, Bilten

Zindel & Co. AG, Maienfeld



Impressum

Freilichtspiel Jenins 2011

«E Sommernachtstraum»

Nach einer Novelle von Williams Shakespear

Dramatisierung und Inszenierung:

Alfred Berger, Jenins

Mit: Theatergruppe Jenins,

Frauen- und Männerchor Jenins

Konzept, Redaktion und Gestaltung Programm:

AG Buchdruckerei Schiers

Druck: AG Buchdruckerei Schiers

Auflage: 2000 Stück

Verkaufspreis: Fr. 2.–